

Fach Latein Schulinternes Curriculum prima nova / KLP-G8 (Stand:2.2.2015)

Kompetenzbereiche	Kompetenz- erwartungen für Ende Jahrgangsstufe 6 (L6):	Zuordnung von		Bemer- kungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Themenfeldern	Lek- tionen	
1.Sprachkompetenz				
1.1 Wortschatz	beherrschen u. über- blicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer u. gram- matischer Strukturierung (400-450 Wörter)	Geschichte Roms Grammatische Eigenschaften der Vokabeln, 1. Stammform	15-17	
	können grundlegende Regeln der Ableitung u. Zusammensetzung lat. Wörter (z.B. Unter- scheidung von Stamm u. Endung, Bedeutung einiger Prä-u. Suffixe) anwenden.	Wortbildung, Prä- und Suffixe, Komposita	12	
	erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wort- gebrauchs u. ihr Ausdrucksrepertoire.	Röm. Geschichte: Entwicklung des Imperium Romanum, Adjektive d. a-u. o-Dekl.	13	Bezug zu Europa herstellen.
	erkennen u. verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen u. in anderen Sprachen Wörter lat. Ursprungs.	Treffpunkte im alten Rom; Röm. Familie, L2:Sprach- vergleich	1-4	Bezug zu Europa herstellen.
1.2 Grammatik	beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- u. Dekli- nationsklassen u. können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.	L8: i-Konjuga- tion, 3. Dekl., kons. Konjug. i- Erweiterung	8-10	
	können Satzteile mit einfachen Füllungs- arten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).	Satzglieder abfragen	5	

Jg. 6	- Seite 2 -			
	können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten u. ihre Funktion unterscheiden.	Röm. Geschichte: Relativsatz, Relativ. Satzanschluss	15	
	können den AcI modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen u. im Deutschen wiedergeben.	Benennen der Bestandteile der Konstruktion, (z.B.Subjektsakk) Zeitverhältnis	12	
	können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten u. Unterschiede zwischen dem Lateinischen u. Deutschen erkennen u. bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.	Subjekt im Prädikat, Verwendung des Perfekts	2, 11	
	können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.		13	
	können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen u. mit denen anderer Sprachen vergleichen.	Merkmale des lat. Tempusgebrauchs u. Vergleich mit anderen Sprachen	16	
2. Textkompetenz	können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen u. ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.	Wort- und Sachfelder	5	
	können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- u. Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).	Satzglieder abfragen	10	
	können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts u. ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).	Einübung bei jeder Lektion		

Jg. 6	- Seite 3 -			
	können die lat. Texte mit weitgehend richtiger Aussprache u. Betonung vortragen.	Einübung bei der Mehrzahl der Lektionen		
	können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten einfache Textaussagen reflektieren, einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- u. Denkweisen in Beziehung setzen u. Unterschiede u. Gemeinsamkeiten beschreiben.	Leitfragen zur Gründung Roms, Brudermord, Raub der Sabinerinnen	11	Bezug zu Europa herstellen.
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- u. Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik u. des Stils) erweitern.	Ablativ als Adverbiale	4	
3.Kulturkompetenz 	kennen überwiegend personen- u. handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-röm. Welt u. können mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.	Röm. Alltag: Thermen, Forum, Rom als Lebensraum	1-5	Bezug zu Europa herstellen.
4.Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- u. Arbeitstechniken für das selbstständige u. kooperative Lernen anwenden. Lerngruppe erstellt Mindmaps mit Wortfeldern zu einzelnen Sachgebieten.	Lerntechniken, Nutzung des Vokabelverzeichnisses unter abnehmender Anleitung	L1,5,12 	Tablet
4.1 Wortschatz	können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen.	Wortbildungselemente nutzen	M7, M12	

Jg. 6	- Seite 4 -			
	kennen einfache Methoden des Erlernens u. wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	Nutzen der Methodenseiten zum Vokabellernen	M 7 	Tablet
4.2. Grammatik	können einige Methoden der Kategorienbildung u. Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung u. Erweiterung ihrer Sprachkompetenz u. zur Erschließung von Sätzen u. Texten nutzen.	Nutzen der Methodenseiten: Wortbildung erkennen	M 12	
4.3. Umgang mit Texten u. Medien	können zur Erschließung u. Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- u. Textgrammatik anwenden.	Segmentierung von Wortformen in Wortstamm und Endung Satzglieder abfragen	M 10	
	können erste methodische Elemente miteinander kombinieren u. textbezogen anwenden.	Satzglieder abfragen	M 5	
	können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden.	Satzbauplan	M 3	
	können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben u. zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden.	Erschließung über Schlüsselwörter, über Konnektoren, über Satzarten	M8	
	können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig u. kooperativ dokumentieren u. präsentieren.	Vortrag von Übersetzungen, Inhaltsangaben, szenische Gestaltung		Tablet
4.4. Kultur u. Geschichte 	können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten u. präsentieren.	Referate zu röm. Alltagsleben: Bücher, Schriftrollen	L10,14, 15 	Bezug zu Europa herstellen. Tablet
	sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte u. Gegenstände aus Antike u. Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen u. Gemeinsamkeiten u. Unterschiede zu erläutern (Tradition u. Rezeption).	Vergleich von Wörtern (Fremd- u. Lehnwörter), Texten (Sagen L11,14), Gegenständen (Schriftrolle-Buch) L10	14 	Bezug zu Europa herstellen. Tablet

Die Vokabeln der behandelten Lektionen sind obligatorisch zu lernen.

Fach Latein Schulinternes Curriculum / KLP-G8 (Stand: 2. 2.2015)

Kompetenzbereiche	Kompetenz- erwartungen für Ende Jahrgangsstufe 8 (L6):	Zuordnung von		Bemer- kungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Themenfeldern	Lek- tionen	
1.Sprachkompetenz				
1.1. Wortschatz	beherrschen u. überblicken den Lernwortschatz in thematischer u. grammatischer Strukturierung (1100-1200 Wörter)	Wörter wiederholen, vergessene Vokabeln sichern	ca.16-44, M 20	
	können Regeln der Ableitung u. Zusammensetzung lat. Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.	Wortbildungselemente: Adjektive	M 22	
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache u. eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit.	Wortfelder zusammenstellen	36	
	finden vom lat. Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen.	Fremdwörter erschließen, Sprachvergleich	35	Bezug zu Europa herstellen
1.2. Grammatik	beherrschen den lat. Formenbestand u. können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.	z.B. Passivformen	24	
	können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.	z.B. Ablativus absolutus	33	
	können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten u. ihre Funktionen unterscheiden.	z. B. Sinnrichtungen der Adverbialsätze,	17	
	können Infinitiv- u. Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren u. auflösen.	Partizipien analysieren und übersetzen	25, M25	

Jg. 7/8	- Seite 2 -			
	können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen u. im Deutschen untersuchen u. die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.	z.B.: Ablativus absolutus (1)	30	
	können sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen.	z.B. Ablativus absolutus (2)	31	
	können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen.	z.B.: Sprachen vergleichen ille im Französischen	26	
2. Textkompetenz	können anspruchsvollere didaktisierte lat. Texte vorerschließen.	Vorerschließen mithilfe von Schlüsselwörtern, Sachfeldern	29	
	können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend u. satzweise erschließen (dekodieren).	z. B. Handlungsträger notieren, Schlüsselwörter benennen	39	
	können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich u. sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).	Einübung bei jeder Lektion	39	
	können die lat. Texte mit richtiger Aussprache u. Betonung der sinntragenden Wörter u. Wortblöcke vortragen.	Einübung bei jeder Lektion	32	
	können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren.	z.B. Adressaten einer Festrede ermitteln, Stilanalyse	40	

Jg. 7/8	- Seite 3 -			
	können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren u. Textaussagen mit heutigen Lebens- u. Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zu heutigen Lebens- u. Denkweisen zur Kenntnis nehmen u. nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen u. Handeln nutzen	z.B. der Herrschaftsgrundsatz: Teile und herrsche!	39	
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- u. Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik u. des Stils) erweitern.	Übersetzung und Verwendung des Gerundiums und Gerundivums	43	
3. Kulturkompetenz 	besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen u. historischen Gebieten der griechisch – röm. Antike u. sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.	Geschichte: Karl d. Große und Tradition, Überlieferung lat. Schriften	43	Bezug zu Europa herstellen.
4.Methodenkompetenz 	können ein Repertoire grundlegender Lern- u. Arbeitstechniken für das selbstständige u. kooperative Lernen anwenden.	Erschließungskompetenzen anwenden	42, 40D	Tablet
4.1. Wortschatz	können ihren Lernwortschatz erweitern u. durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.	Wortschatz erweitern u. Wortbildungselemente nutzen	22	
	kennen Methoden des Erlernens u. wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	Sachfelder erstellen, Wortfamilien erkennen, Komposita von esse	32, 38	Tablet
4.2. Grammatik	können Methoden der Kategorienbildung u. Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung u. Erweiterung ihrer Sprachkompetenz u. zur Erschließung von Sätzen u. Texten nutzen.	Erstellen von Satzbauplänen	40	

Jg. 7/8	- Seite 4 -			
4.3. Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung u. Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- u. Textgrammatik anwenden.	z. B. Untersuchen der Dialogstruktur	31	
	können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren u. weitgehend textadäquat anwenden, -Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), -semantisches u. syntaktisches Kombinieren, -lineares Dekodieren, -Bildung von Verstehensinseln.	Anwendung der Pendel-, Konstruktions- u. Einrückmethode	40 D	
	können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden.	Satzbaupläne erstellen	40	
	können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben u. zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden.	Konjunktive erkennen und übersetzen	37	
	können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig u. kooperativ dokumentieren u. präsentieren .		26	Tablet
4.4. Kultur und Geschichte 	können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten u. präsentieren.	Schule, Klosterschulen, Bildung	44	Tablet
 	sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte u. Gegenstände aus Antike u. Gegenwart zu vergleichen u. Gemeinsamkeiten u. Unterschiede zu erläutern (Tradition u. Rezeption).	Tradition, Bildung, Sprachbetrachtung	43, 44	Bezug zu Europa herstellen Tablet

Obligatorik: Die Lektionstexte 16-17 (T) mit den dazugehörigen Vokabeln sind obligatorisch. In den Lektionen 18-21 sind die Zusatztexte und Übungen obligatorisch. Die Lektionstexte, 19, 20, 21, 28, 35, 36, 41 sowie Lektion 45 sind fakultativ.

Fach Latein Schulinternes Curriculum / KLP-G8 (Stand: 2.2.2015)

Kompetenzbereiche	Kompetenz- erwartungen für Ende Jahrgangsstufe 9 (L6):	Zuordnung von		Bemer- kungen
		Themenfeldern	Lek- tionen	
	Die Schülerinnen und Schüler ...			
1.Sprachkompetenz				
1.1. Wortschatz	sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern.		L31-44	
	sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ u. ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet herauszuarbeiten.	z.B. erschließen die Bedeutung aus dem Kontext	L35f. Caesar- lektüre	
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache u. eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit.		L 42f	
	können ihre Kenntnisse von Wortschatz u. Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.	z. B. Wortfelder	L36	Bezug zu Europa herstellen
1.2.Grammatik	beherrschen den lat. Formenbestand u. können bei ihrer Arbeit an leichteren u. mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform u. -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden.	z. B. Deponentien, erkennen kontrahierte Formen (laudarunt statt laudaverunt)	zunehmend L41ff, Caesar- lektüre	
	können Teile eines komplexeren Satzes isolieren u. ihnen ihre Funktion zuweisen.	Abl. abs., nominaler Ablativ	L43, Caesar- lektüre	
	können in leichteren u. mittelschweren Originaltexten Sätze u. Satzgefüge sicher analysieren.	Klassifizierung von Nebensätzen	Caesar- lektüre	
	können die satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichteren u. mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- u. zielsprachengerecht wiedergeben.	Gerundium, Gerundivum	Caesar- lektüre	

Jg. 9	- Seite 2 -			
	können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen u. im Deutschen untersuchen u. die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen.	Oratio obliqua	Caesar- lektüre	
	können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden.	Konjunktiv im Hauptsatz: Iussiv, Hortativ	L41	
	können ihre an der lat. Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.	Gerundium	L43, Caesar- lektüre	
2. Textkompetenz	können leichtere u. mittelschwere Originaltexte vorerschließen.		Caesar BG, I,6	
	können selbstständig, von einem Sinn- u. Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere u. mittelschwere Originaltexte satzübergreifend u. satzweise erschließen (dekodieren).		Caesar BG, I,1	
	können ihr Verständnis leichter u. mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich u. sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).		Caesar BG, I	
	können die lat. Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehaltes vortragen.		Caesar BG, I,1	
	können leichtere u. mittelschwere Originaltexte interpretieren.		Caesar BG, I,1	
	können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren u. mittelschweren Originaltexten Textaussagen reflektieren u. bewerten u. Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- u. Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- u. Denkweisen zur Kenntnis nehmen u. nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen u. Handeln nutzen.		Phaedrus, Fabeln, Caesar, Germanen- exkurs	Bezug zu Europa herstellen

Jg.9	- Seite 3 -			
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- u. Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik u. des Stils) erweitern.		L38ff, Phaedrus, Fabeln	
3.Kulturkompetenz  	besitzen Kenntnisse auf kulturellen u. historischen Gebieten der griechisch-röm. Antike u. sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen u. Traditionen Stellung zu nehmen.		Phaedrus, Fabeln, Caesar, Suebenexkurs	Bezug zu Europa herstellen Tablet
4.Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- u. Arbeitstechniken für das selbstständige u. kooperative Lernen anwenden.		z.B. L44	
4.1. Wortschatz 	sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren u. mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt auszuweiten.		Phaedrus, Fabeln, Caesarlektüre	Bezug zu Europa herstellen
	kennen verschiedene Methoden des Erlernens u. wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.)		z.B. L40	
4.2. Grammatik	können Methoden der Kategorienbildung u. Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung u. Erweiterung ihrer Sprachkompetenz u. zur Erschließung von Sätzen u. Texten weitgehend systematisch nutzen.	Satzbauplan erstellen	L40 D	
4.3.Umgang mit Texten u. Medien	können zur Erschließung u. Übersetzung von leichteren u. mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- u. Textgrammatik anwenden, u.a. Segmentieren, Klassifizieren,		L40D Caesarlektüre	

Jg.9	- Seite 4-			
	Konstruieren, Analysieren, Semantisieren.			
	können die wesentlichen methodischen Elemente sicher miteinander kombinieren u. textadäquat anwenden, u.a. Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), semantisches u. syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln.		L40D Caesar- lektüre	
	können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden.	Satzbaupläne erstellen, z.B. Einrückmethode	L40Dff Caesar- lektüre	
	können Textkonstituenten beschreiben u. zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden.	Tempusrelief erstellen, Handlungsträger bestimmen	Caesar- lektüre	
	können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig u. kooperativ dokumentieren u. präsentieren.	z.B. Strukturskizze erstellen	Caesar- lektüre	Tablet
4.4.Kultur und Geschichte  	können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten u. präsentieren.	z.B. Referate zur Röm. Geschichte, röm. Militär	L40f, Caesar- lektüre	Bezug zu Europa herstellen Tablet
	sind in der Lage, Wörter, Texte u. Gegenstände aus Antike u. Gegenwart sicher zu vergleichen u. Gemeinsamkeiten u. Unterschiede zu erläutern (Tradition u. Rezeption).	Fortleben des Lateinischen anhand wichtiger Kulturwörter erkennen.	L43, Caesar- lektüre	Bezug zu Europa herstellen

Fachkonferenz Latein: Ergänzungen zum schulinternen Curriculum

1.	Allgemein
1.1.	Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms Der LU leistet seinen Beitrag zum Erziehungsziel „Selbstständigkeit in sozialer Verantwortung“ in verschiedenster Weise, und zwar sowohl durch methodische abwechslungsreiche Arbeitsformen, durch die die Selbstständigkeit gefördert wird, als auch durch die Auseinandersetzung mit spezifisch antiken Inhalten (z.B. Reflexion der Sklavenproblematik).
1.2.	Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule Der LU stellt die historische Dimension in besonderer Weise in den Mittelpunkt der Inhalte und fördert durch die historische Kommunikation somit generell historisches Bewusstsein, Verantwortung und den Gedanken der Toleranz.
1.3.	Berücksichtigung des Europagedankens Latein als Fundament europäischer Sprachen bedeutet ständigen Sprachvergleich der lat. Begriffe mit den äquivalenten Wörtern romanischer Sprachen.
1.4.	Berücksichtigung des Projektes „Digitale Schule“ Gerade bei der Besprechung inhaltlicher Aspekte wird zusätzlich zu den im Buch gelieferten Informationstexten im Internet recherchiert (dies wird eigens in Lkt. 10 thematisiert), außerdem wird bei der Erstellung eines Grammatikheftes auch das Tablet zur Erstellung von Tabellen benutzt.
2.	Unterrichtsvorhaben
2.1.	Themen (vgl. Curriculum)
2.2.	Kompetenzen (vgl. Curriculum)
2.3.	Inhaltsfelder (vgl. Curriculum sowie Inhaltsverzeichnis des Lehrwerks)
2.4.	Inhaltliche Schwerpunkte (vgl. Lehrwerk, Schwerpunkte sind einzelne Aspekte der röm. Geschichte, des röm. Alltags, der röm./gr. Mythologie usw.)
2.5.	Zeitbedarf (Das Lehrwerk soll in der Regel bis zum Ende der 8. Klasse, d.h. bis zum Ende des dritten Lehrjahrs, abgeschlossen sein, in den Klassen 9 und 10 erfolgt dann die Lektürephase). Daraus ergibt sich bei einer Gesamtmenge von 45 Lektionen ein Schnitt von ca. 15 Lektionen pro Jahr, d.h. 7 Lektionen pro Halbjahr). Pro Lektion werden in der Regel 1-2 Wochen benötigt. Die letzte Lektion („fieri“) sowie einige sog. Plateaulektionen zum differenzierten Üben sind fakultativ. Auch bei dem Lektionskomplex 18-20 wird in der Regel auf die Übersetzung der T-Texte verzichtet sowie auch z.B. in der Lektion 28 („ipse“), in der Lektion 38, in der lediglich das Verb „posse“ eingeführt wird, oder in der Lektion 41, in der das Pronomen „iste“ eingeführt wird.
3.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit: Fächerübergreifende Aspekte
3.1.	Geeignete Problemstellungen (vgl. Curriculum)
3.2.	Inhalte und Anforderungsniveau (vgl. Curriculum)
3.3.	Schülernähe Schülernähe wird in verschiedener Form gewährleistet, z.B. methodisch, in dem Schüler sich bei dem oft sehr reichhaltigen Übungsangebot Übungen aussuchen dürfen oder entscheiden können, ob sie diese Aufgabe in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit bearbeiten wollen. Bei der Referatsvergabe, die in der Regel an Inhalte angelehnt erfolgt, können Schüler je nach Interesse ein Thema wählen sowie auch über die Art der Präsentation entscheiden (Plakat, Vortrag, Folien, Power Point).
3.4.	Individuelle Lernwege Der LU stellt den Schülern z.B. frei, ob sie mit einem Vokabelheft oder Karteikarten arbeiten wollen, ob sie ein Grammatikheft handschriftlich oder mit dem Computer führen. Zum Lehrwerk existieren z.Zt. mindestens drei zusätzliche Arbeitshefte, die von den Schülern individuell und je nach Bedarf genutzt werden.

4.	Fachspezifische Aspekte
4.1.	Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte (vgl. Curriculum)
4.2.	Anknüpfung an Interessen und Erfahrungen (vgl. oben Grundsätze der Referatsvergabe, Berichte über Exkursionen im Jahrbuch)
4.3.	Einbeziehung externer Fachleute (z.B. durch Einladung von Experten der Verlage zu Fachkonferenzen, um sich über neue Angebote vor allem im digitalen Bereich zu informieren)
5.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
	Verbindliche Absprachen (vgl. Leistungsmessungskonzept)
5.1.	Mündliche, schriftliche Aufgaben Neben Klassenarbeiten und Vokabeltests bieten vielfältige andere Aufgabenformen Möglichkeiten der Überprüfung. Dafür gelten die allgemeinen Vorgaben (z.B. bezüglich der Länge eines Übersetzungstextes).
5.2.	Ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzen (s.5.3. Ansonsten gilt, dass die Übersetzungskompetenz und das Erkennen gram. Strukturen und Formen eine besonders wichtige Kompetenz ist).
5.3.	Berücksichtigung verschiedener Aufgabentypen (Die FK einigt sich darauf, in der Regel bei den Zusatzaufgaben in jeder Klassenarbeit eine Aufgabe zur historischen Kompetenz zu stellen.)
5.4.	Verbindliche Instrumente (Tests, Beobachtungsbögen) (z.B. vereinbart die FK Vokabelüberprüfungen in regelmäßigen Abständen)
5.5.	Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistungen: In der Sek I zählt die schriftliche Leistung etwas mehr als die sonstige Mitarbeit, vgl. dazu das Leistungsmessungskonzept)
5.6.	Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen (in der Sek I zählen zur SoMi die mündliche Mitarbeit, Tests, Referate, Erstellen von Plakaten, das Erstellen von Projekten (z.B. Götterstatuen) oder die Übernahme einer Rolle beim lat. Theater).
5.7.	Intervalle und Formen der Leistungsrückmeldung und Beratung Neben den Elternsprechtagen stehen die Lehrer wöchentlich in ihren Sprechstunden für Beratungsgespräche zur Verfügung, zudem können Schüler nahezu immer bei Bedarf Auskünfte zu ihrem Leistungsstand erhalten. Es hat sich auch zunehmend eingebürgert, auch in der Sek I am Ende eines Quartals den Schülern Rückmeldungen zu geben.
6.	Lehr- und Lehrmittel
6.1.	Zuordnung zu den Jahrgangsstufen: (Jgst. 6: Lkt.1-15 Jgst. 7: Lkt 16-30 Jgst. 8: Lkt. 31-45) Ab Klasse 9 : Originallektüre Caesar, Plinius, Phaedrus, Vespucci u.a. einfache Lektüre, die als Übergangslektüre oder Erstlektüre geeignet ist. Im Moment herrscht am AFG die Situation, dass in den Klassen 8 und 9 noch mit dem alten Lehrwerk „Felix“, und in den Klassen 6 und 7 mit dem Lehrwerk „Prima Nova“ gearbeitet wird. Die o.g. Angaben beziehen sich auf Prima Nova.
6.2.	Hinweise zur Ausgabe und Behandlung Lehrwerke: Felix bzw. Prima Nova aus dem Buchner Verlag Bezüglich der Lektüreausgaben erfolgt in den jährlichen Fachkonferenzen eine Absprache, derzeit wird z.B. häufig mit Ausgaben aus dem Klett und Buchner Verlag gearbeitet.
7.	Entscheidung zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
7.1.	Überfachliche Absprachen (Nach Möglichkeit soll innerhalb aller sprachlichen Fächer eine Übereinstimmung bzgl. bestimmter Inhalte, z.B. die grammatische Terminologie betreffend, oder bestimmter Methoden, z.B. das Vokalbellernen betreffend, herrschen.)
7.2.	Zusammenarbeit mit anderen Fächern Das Fach Latein arbeitet intensiv mit anderen Fächern zusammen, z.B. mit dem Fach Deutsch (derzeit haben drei von fünf Fachkollegen die Fakultas für Latein und Deutsch), insbesondere

	bei den Inhalten Grammatik und Literatur, außerdem gibt es intensive Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte (z.B. bei den Lektionen, die histor. Themen schwerpunktmäßig behandeln), dem Fach Politik, dem Fach Religion (speziell beim Vgl. von z.B. Mythen und bibl. Geschichten wie bei Kain und Abel im Vgl. zu Romulus und Remus) und dem Fach Kunst (z.B. Gestalten von Götterstatuen, Requisiten für Theaterstücke).
7.3.	Außerschulische Partner (Die FK hat für verschiedene Jahrgangsstufen Exkursionen vorgesehen, die jährlich angeboten werden, d.h. die Museen vor Ort fungieren als außerschulische Partner) Jgst. 6: Römermuseum in Haltern oder Bergkamen Jgst. 8: Archäologischer Park und Römermuseum in Xanten Jgst. EP: 3 Tage Trier (Rheinisches Landesmuseum Trier) Q2 (optional alle 2 Jahre): 4 Tage Rom
7.4.	Außerschulische Lernorte Neben den o.g. Museen werden fakultativ und in unregelmäßigen Abständen Fahrten zum Römisch-Germanischen Museum in Köln durchgeführt. Bei Stadtführungen in Köln, Trier und Xanten wird mit den Touristeninformationszentren ein Thema abgesprochen, das den speziellen Interessen des Faches Latein entgegenkommt.
7.5	Besondere Bedeutung für fachübergreifende Aktionen hat die lateinische Theater-AG, die seit nunmehr 8 Jahren am AFG besteht und ein besonderes Instrument zur individuellen Förderung v.a. begabter Schüler darstellt.
8.	Qualitätssicherung und Evaluation
8.1.	Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz Die Aufgaben werden jährlich in der FK neu verteilt. Im Moment hat Frau Sonntag den Fachvorsitz und alle damit verbundenen Aufgaben, Frau Berendes hat den stellvertr. Fachvorsitz und die Leitung der Theater AG, die Organisation der Romreise, Frau Gößling kümmert sich vorrangig um die Betreuung der Referendare und organisiert in der Regel die Trierfahrt. Die anderen Kollegen Schröder und Hellhammer organisieren die Exkursionen nach Xanten und Haltern und Bergkamen. (Die Organisation von Exkursionen übernehmen in der Regel die Kollegen, die in der entsprechenden Jahrgangsstufe eingesetzt sind). Alle Kollegen nehmen je nach Bedarf auch an Fortbildungen teil.
8.2.	Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle Innerhalb der FK findet ein regelmäßiger Austausch von Klassenarbeiten u.ä. statt.
8.3.	Evaluation des schulinternen Lehrplans In den Fachkonferenzen wird regelmäßig der Lehrplan angepasst, überarbeitet und evaluiert. Wegen der zwei versch. Lehrwerke findet eine ständige Anpassung statt.

Abreden bezüglich eines fachbezogenen Leistungskonzeptes

1.0	Schulinterne fachspezifische Leitlinien
1.1.	Vereinbarungen zur Sicherung der Verbindlichkeit des Leistungskonzeptes (vgl. Leistungsmessungskonzept)
1.2.	Abreden zur Fortschreibung des Leistungskonzeptes (Das schulinterne Leistungsmessungskonzept wird in den jährlichen Fachkonferenzen evaluiert und ggf. an das neue Lehrwerk angepasst.)
1.3.	Hinweise zur Dokumentation und Kommunikation der schulinternen Regelungen (Die schulinternen Regelungen werden Schülern und ggf. Eltern zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt, außerdem sind sie online einsehbar).
1.4.	Aussagen zur individuellen Förderung Individuelle Förderung geschieht auf mehreren Ebenen. Schwächere Schüler werden durch die Möglichkeit der Teilnahme an ZIF gefördert, leistungsstarke Schüler können in der Latein Theater AG große Rollen übernehmen sowie als ZIF Lehrer fungieren. Das SLZ bietet eine Vielzahl von zusätzlichen Arbeits- und Übungsmaterialien für das Fach Latein an. In Klasse 7 wird eine Förderstunde Latein im 2. Halbjahr angeboten.
2.0.	Vereinbarung der Fachkonferenz Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe
2.1.	Angaben zur Überprüfung der Kompetenzerwartungen (Am Anfang des Schuljahres setzt die FK für die einzelnen Jgst. in Anlehnung an die vom Lehrbuch vorgelegten Themen und Methoden fest, welche Kompetenzen besonders geübt werden sollen (z.B. Präsentieren üben = Referate vergeben, Übersicht über Deklinationen und Konjugationen gewinnen = Wandzeitung dazu erstellen, Wortfelder erstellen = Mindmaps anfertigen). Am Ende eines Halbjahres bzw. Schuljahres tauscht sich die FK über den erreichten Lernstand in den jeweiligen Jahrgangsstufen aus und untersucht, ob die jeweiligen Kompetenzerwartungen erreicht wurden.
3.0.	Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Leistungsbemessung, Leistungsbewertung, und Leistungsrückmeldung
3.1.	Ausweis des Beurteilungsbereiches Klassenarbeiten und Klausuren
3.1.1	Angaben zur Anzahl, Verteilung und Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren (s. Leistungsmessungskonzept)
3.1.2.	Angaben zu den Kompetenzbezügen, Aufgabenarten und Materialgrundlagen der Klassenarbeiten bzw. Klausuren (vgl. Leistungsmessungskonzept)
3.1.3.	Übersicht über die Bewertungskriterien (Inhalts- und Darstellungsleistung) (Es gelten die allgemeinen Vorgaben)
3.1.4.	Angabe einer Notentabelle (Es gelten die allgemein verbindlichen Vorlagen)
3.1.5.	Vereinbarung zu Förderhinweisen Bei nicht ausreichenden Leistungen in Klassenarbeiten bzw. Klausuren erhält jeder Schüler Förderhinweise in Form eines pädagogischen Kommentars bzw. einer Übersicht, aus der seine individuellen Defizite deutlich werden. Bei nicht ausreichenden Zeugnisnoten erhält jeder Schüler einen individuellen Lern- und Förderplan.
3.1.6.	Beispiele für Klassenarbeiten und Klausuren in den verschiedenen Jahrgangsstufen (Die FK sammelt Klassenarbeiten und Klausuren in einem Ordner.)
3.2.	Vereinbarung der Fachkonferenz zur Facharbeit
3.2.1.	Zeitpunkt der Facharbeit Vgl. Schulcurriculum. Die Facharbeit wird, sofern ein GK Latein existiert, in der Q1 angefertigt.

3.2.2.	<p>Themenfestlegung</p> <p>Das Thema einer Facharbeit wird vom Schüler je nach Interesse gewählt und mit dem jeweiligen Fachlehrer abgesprochen, wobei eine Anbindung an ein Halbjahresthema erfolgen muss.</p>
3.2.3.	<p>Leistungsbewertung (Kriterien, Gewichtung, Gutachten)</p> <p>Die Facharbeit wird nach schulinternen Kriterien beurteilt, die für alle Fächer gelten. Insbesondere wird das Einführen in das wissenschaftliche Arbeiten geübt (Literaturrecherche u.ä.) Der Fachlehrer fertigt ein ausführliches Gutachten an, ggf. wird die Arbeit noch von einem Zweitkorrektor begutachtet. Die Note der Facharbeit ersetzt eine Klausur.</p>
3.3.	Vereinbarungen zum Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen
3.3.1.	<p>Angaben zu Formen der Sonstigen Mitarbeit</p> <p>Zur SoMi gehören die mündliche Mitarbeit, Vokabel- und Grammatiktests, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Präsentationen von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten, künstlerische Umsetzung versch. Themen und Inhalte, das Führen eines Heftes oder einer Arbeitsmappe u.v.m.)</p>
3.3.2.	<p>Vereinbarungen zu den Beurteilungskriterien</p> <p>Zwischen den Fachlehrern einer Jahrgangsstufe finden Absprachen v.a. zur Bewertung von Tests und Klassenarbeiten und Leistungen der sonstigen Mitarbeit statt, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Dabei sind die Kriterien davon abhängig, ob man sich in der Lehrbuchphase oder der Lektüreprase befindet, d.h. dass in der Lehrbuchphase grammatischen Kenntnissen eine stärkere Bedeutung zukommt als interpretatorischen Aufgaben, die erst bei der Lektüreprase zunehmen. Entsprechend ändern sich auch die Beurteilungskriterien. Je mehr die Zahl der Klassenarbeiten abnimmt, umso gewichtiger werden die Leistungen der sonstigen Mitarbeit.</p>
3.3.3.	<p>Hinweis zur Dokumentation der Sonstigen Leistungen</p> <p>Bei den Leistungen der SoMI werden Vokabeltests und sonstige Tests wie Klassenarbeiten dokumentiert, andere Leistungen werden individuell erfasst und benotet (z.B. Referate), wobei am Ende eines Halbjahres bzw. Schuljahres für jeden Schüler in der Regel gleich viele Leistungen dokumentiert werden sollten.</p>

Stand 07.02.2015